

In Cottbus war ich nur zwei monate auf "kommando", d.h. ich arbeitete im dreischichtensystem an einer drehbank und lag während dieser zeit auf einer gemeinschaftszelle.

Da ich in dieser zeit meine renitenz nicht aufgab und eine handgeschriebene häftlingszeitung (ARMES DEUTSCHLAND) in umlauf brachte, wurde ich 401 tage in einer kellerzelle isoliert...(S. 135).

5. stadium

Am 22. März 1976 wurde ich überraschend aus der kellerzelle geholt und einem staatsanwalt vorgeführt. Ich glaubte sofort, daß nun die sache mit der häftlingszeitung aufgefliegen sei, stattdessen teilte mir der staatsanwalt mit, er wäre extra aus Berlin, der hauptstadt der Deutschen Demo... angereist, um mir mitzuteilen, daß ich wegen "guter führung" zu entlassen sei - und zwar sofort. Draußen erfuhr ich dann, daß mein geheimer text, den ich mit verdünntem zuckerwasser per holzspan auf die rückseite eines regulären briefes geschrieben hatte, in die richtigen hände gekommen war. Professor Robert Havemann konnte mit hilfe meines textes am 16. märz 1976 erfolgreich bei seinem ehemaligen haftkameraden Erich Honecker intervenieren, so daß ich auf dessen befehl hin freigelassen wurde, freilich nicht nach dem westen, sondern vorläufig in die "DDR"-spezifische freiheit.

Zur selben zeit setzten sich aber auch die "Arbeitsgemeinschaft 13. August", die "Gesellschaft für Menschenrechte", "amnesty international" und andere gruppen für meine freilassung ein. Mein ehemaliger haftkamerad Günther Lipsius, den ebenfalls mein kassiber erreichte, ließ einen bericht mit auszügen aus meinem hilferuf in der WELT erscheinen, und fast alle anderen großen Zeitungen begannen ebenfalls, von mir notiz zu nehmen...(S. 217f.).

Ich selbst durfte zum "Weltfriedenstag" am 1. September 1976 mit einer identitätsbescheinigung und einer Urkunde über meine entlassung aus der staatsbürgerschaft jenen teil Deutschlands verlassen, der mir als heimat galt. Meine privatsachen durfte ich nicht mitnehmen. Isolde Arnold, Christine und Wolf Biermann, Lilo und Jürgen Fuchs, Eva-Maria Hagen, Sibylle, Katja und Robert Havemann, die mich nach meiner haftentlassung liebevoll gesundgepflegt und unterstützt hatten, aber auch Volker Braun und Stefan Heym, die mich mit großen geldsummen beschenkten, konnten nur sehr enttäuscht von mir sein, als ich diesen staat freiwillig verließ und somit ihre weitere solidarität ausschlug.

Was meine linken freunde und förderer damals als reparable fehler und mängel des systems hinstellten, hatte sich mir all zu deutlich als grundsätzliches verbrechen offenbart.

Ironie der geschichte darf man es wohl nennen, daß sie mir fast alle kurze zeit darauf in den westen folgten, wenn auch mehr oder weniger unfreiwillig (S. 218f.).